

# Demokratie leben!

Leutkircher Partnerschaft für Demokratie

## Erste Leutkircher Demokratiekonferenz

25. April 2018, Cubus

### Dokumentation



# Demokratie leben!

Leutkircher Partnerschaft für Demokratie

Ende April 2018 findet die erste Leutkircher Demokratiekonferenz statt. Gut 50 Leutkircherinnen und Leutkircher aus der Kernstadt und den Ortschaften versammeln sich im Cubus um acht Tische. Auf den Tischen: eine große Papiertischdecke, Stifte und Nervennahrung. Zur Einstimmung werden Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle, MdL Raimund Haser, Somaya Beda von einem Projekt der Kunstschule Sauterleute, Michael Gretz vom Projekt Mitmachgarten und Maria Höning von der Koordinierungs- und Fachstelle der Leutkircher Partnerschaft für Demokratie in einer Talkrunde um ein paar Statements zum Thema gebeten. Dann geht es los. Jeder Tisch bekommt ein Kärtchen. Darauf: ein Thema, über das die Teilnehmenden nun diskutieren sollen. Nach 20 Minuten wird getauscht. Jede und jeder sucht sich einen neuen Platz an einem anderen Tisch mit einem anderen Thema.

Am Ende sind die Papiertischdecken vollgeschrieben mit Gedanken und Assoziationen. Schließlich wählt jede Diskussionsrunde einige „Perlen“ aus – jene Gedanken, die so wichtig sind, dass alle sie hören sollen.

Nach einer Präsentation dieser Perlen gingen die Gespräche dann bei Snacks und ohne vorgegebenes Thema weiter bis in den Abend hinein.

In dieser Dokumentation finden Sie die Themenkärtchen zusammen mit den jeweiligen schriftlichen Ergebnissen und den „Perlen“. Weitere Diskussionsmöglichkeiten gibt es bei der nächsten Demokratiekonferenz – und jeden Tag in Ihrem Umfeld.

Zum Gelingen dieser Veranstaltung haben viele Personen beigetragen – nicht zuletzt alle Teilnehmenden mit ihren unterschiedlichen Meinungen und Interessen. Besonders bedanken möchten wir uns bei: den Tischmoderatoren Dirk Grimberg (Schulsozialarbeit), Maria Höning (Koordinierungs- und Fachstelle der Leutkircher Partnerschaft für Demokratie), Michael Lindauer (Stiftung St. Anna), Anita Mutvar (Integrationsbeauftragte der Stadt Leutkirch), Jochen Narr (Stiftung St. Anna), Elisabeth Sauterleute (Kunstschule Sauterleute), Carmen Scheich (Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragte der Stadt Leutkirch) und Bürgermeisterin Christina Schnitzler; bei Julia Kurz und ihrem Team von der Geschwister-Scholl-Schule, die nicht nur die Bewirtung übernahmen, sondern auch dafür sorgten, dass die Veranstaltung in allen Facetten rund lief; beim Hans-Multscher-Gymnasium und seinem Technikteam für die Hilfsbereitschaft und Unterstützung bei der Veranstaltungstechnik; und bei unserem Moderator und Coach Joachim Sautter, der uns wie immer fabelhaft unterstützt hat.





## Diskussionen

Nachfolgend sind die Themenkärtchen wiedergegeben, die für die verschiedenen Diskussionsrunden vorbereitet worden waren. Darunter findet sich eine Verschriftlichung dessen, was die Teilnehmenden auf ihrer Papiertischdecke notiert haben.

Zum Abschluss sind die „Perlen“ der Diskussionsgruppen festgehalten.

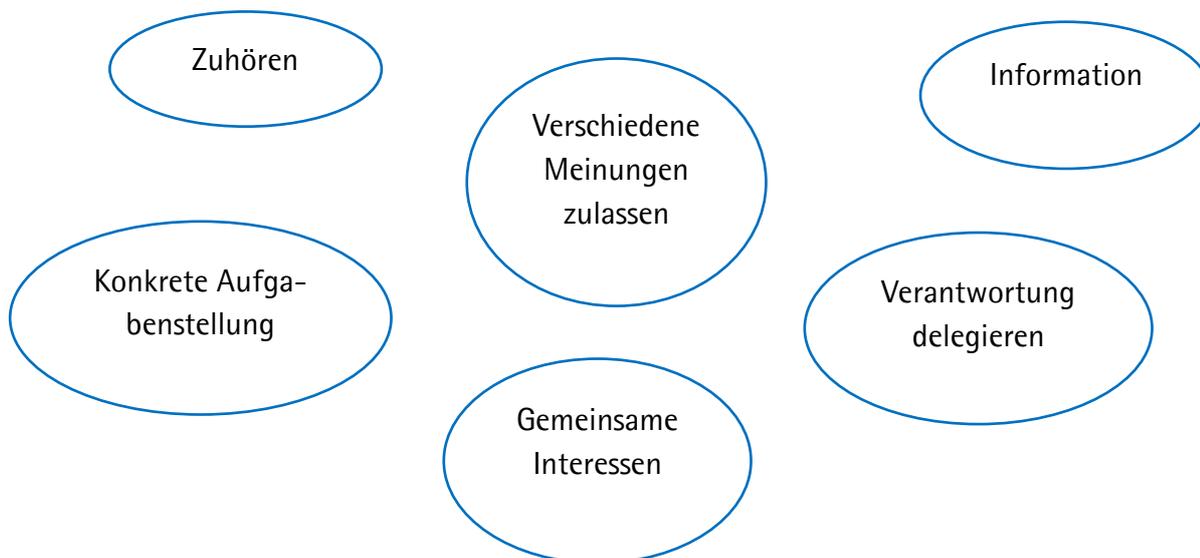
### Ziel: Leutkirch hat eine lebendige und demokratische Beteiligungsstruktur.

Um dieses Ziel zu erreichen, sollen Beteiligungsstrukturen gebildet werden.

- Kurze Begriffsklärung: Was verstehen wir unter Beteiligungsstruktur?
- Welche Möglichkeiten zur Beteiligung gibt es hier bereits?
- Wo wäre (mehr) Beteiligung möglich?
- Welche Beteiligungsstrukturen sind besonders wirksam, sind besonders demokratische und lebendig?
- Wer kann solche Strukturen aufbauen, über die Menschen sich beteiligen können?
- ...



- Aktives, vorurteilsloses, wertfreies Zuhören
- Gemeinderat, Jugendgemeinderat, Elternbeirat, Bürgerinitiative, SMV, Bürgerbeteiligung, Kirchengemeinderat
- Verantwortung delegieren + abgeben
- Projektbezogene Beteiligung
- Vielfalt an Meinungen zulassen
- Beteiligung von unten nach oben
- Konkrete Aufgabenstellung



**Ziel: Leutkirch hat eine lebendige und demokratische Beteiligungsstruktur.**

Um dieses Ziel zu erreichen, sollen zielgruppenübergreifende Begegnungen und gesellschaftliche Teilhabe gefördert werden.

- Kurze Begriffsklärung: Was verstehen wir unter zielgruppenübergreifender Begegnung und unter gesellschaftlicher Teilhabe?
- Welche guten Beispiele für zielgruppenübergreifende Begegnungen gibt es hier bereits?
- Welche guten Beispiele für gesellschaftliche Teilhabe gibt es hier bereits?
- Welche weiteren Formen von zielgruppenübergreifenden Begegnungen und von gesellschaftlicher Teilhabe wären wünschenswert?
- ...



- Zielgruppen und Beteiligungskultur
  - wer kann/soll sich beteiligen?
  - Bürger v. Leutkirch!
  - Gruppen, die mit Demokratie zu tun haben!
  - Liebe deine Stadt

### Gibt es schon:

NeLe, Leutkirch vespert, SMV an Schulen, Jugendgemeinderat, Familienleben Friesenhofen e. V., Sonnentreff Gerbergasse 8, Computera, Solidarische Landwirtschaft, Dorfläden, Nachbar schafftts Hilfe

### Vorschläge:

Digitale Vernetzung Friesenhofen ↔ Leutkirch, Bürgersprechstunde, Kleidertauschtreff, digitale Infrastruktur für alle, Repaircafé, regionale Währung, Ausnahmeregelungen einfacher machen, Pflanzentauschbörse, öffentlicher Bücherschrank, Oma-Enkel-Treff

Projekte, die verbinden

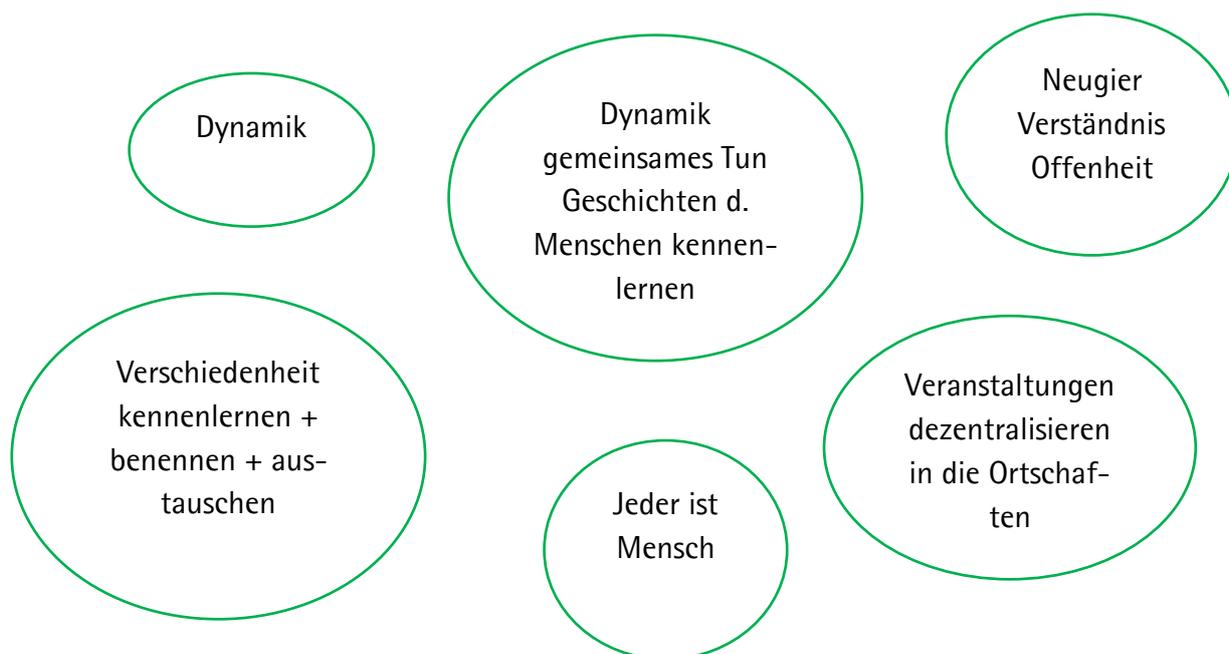
## Ziel: Leutkirch lebt Demokratie und fördert den Diversity-Gedanken.

Um dieses Ziel zu erreichen, sollen Diversity(=Vielfalt) und das Demokratie-Verständnis in Leutkirch gefördert werden.

- Kurze Vorüberlegung: Warum ist Diversity bzw. Vielfalt gut?
- Wie kann Vielfalt so gefördert werden, dass ihre positiven Aspekte zum Tragen kommen?
- Wie wird Demokratie in Leutkirch verstanden und wie wird sie gelebt?
- Was kann getan werden, um das Demokratie-Verständnis zu fördern?
- ...



- Diversity
- Zeit geben – Zeit lassen
- Vielfalt inter-generational
- Wie kann ich Begegnungen schaffen
- Wie kann ich das unter dem Eisberg kennenlernen
- Jeder ist Mensch
- Gemeinsames Tun
- Bewegung, Dynamik
- Was der Bauer nicht kennt... → Verständnis füreinander
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Die Geschichte der Menschen. Podcast Bürgerradio
- Internationales Picknick
- Sicherheit über die eigene Identität
- Begleitung für Migrationse Eltern (z. B. Elternabende)
- Sprachkenntnis; Räume fürs Zuhören schaffen
- Vielfalt heißt Reibung. Verschiedenheit zulassen
- Unternehmerische Vielfalt; jung – alt



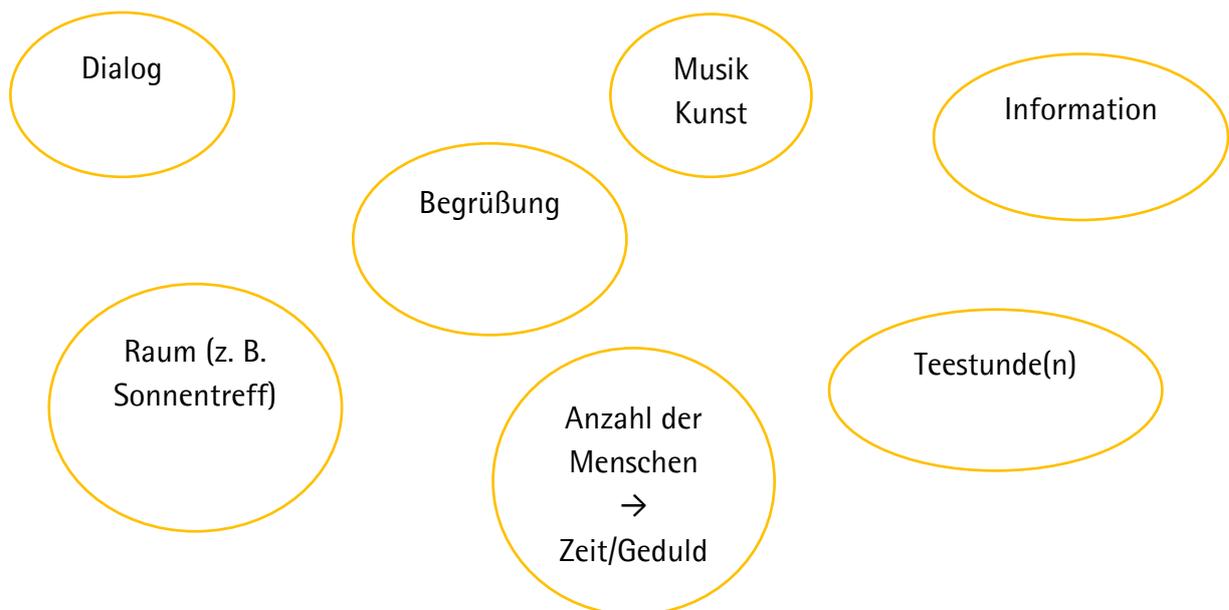
**Ziel: Leutkirch lebt Demokratie und fördert den Diversity-Gedanken (→Vielfalt tut gut).**

Um dieses Ziel zu erreichen, gibt es Veranstaltungen zum Thema interkultureller und interreligiöser Dialog.

- Kurze Begriffsklärung: Was verstehen wir unter interkulturellem Dialog und unter interreligiösem Dialog?
- Welche Formen von interkulturellem oder interreligiösem Dialog gibt es hier bereits?
- Wo gibt es Potenziale für weiteren interkulturellen und interreligiösen Dialog?
- Wie, wo, von wem kann interkultureller und interreligiöser Dialog weiter gefördert werden?
- ...



- Kunst
- Musikveranstaltungen
- Sonnentreff! =)
- Tag der offenen Türe (2x)
- Wilhelmshöhe, Stiftung elobau
- Trennung gedanklich „interkulturell“ – „interreligiös“. Schnittstelle suchen
- Neugier auf Andere/s
- Gutes Beispiel geben!
- Sommerfest Haus Katharina
- Jugend
- Mut für Neues oder Fremdes
- Offenheit
- Vereine
- Persönlicher Kontakt
- Zielgruppen
- Offene Moschee
- Bsp. Teestunde
- Dialog braucht Zeit/Geduld/Sprache/Kommunikation + Raum
- Wissen über/um sich selbst/mit der eigenen Kultur auseinandersetzen
- Potenzial: Dialog an aktuellen Themen (Bestattung)
- Wohnung?
- Begrüßung, Freundlichkeit



**Ziel: Leutkirch lebt Demokratie und fördert den Diversity-Gedanken (→Vielfalt tut gut).**

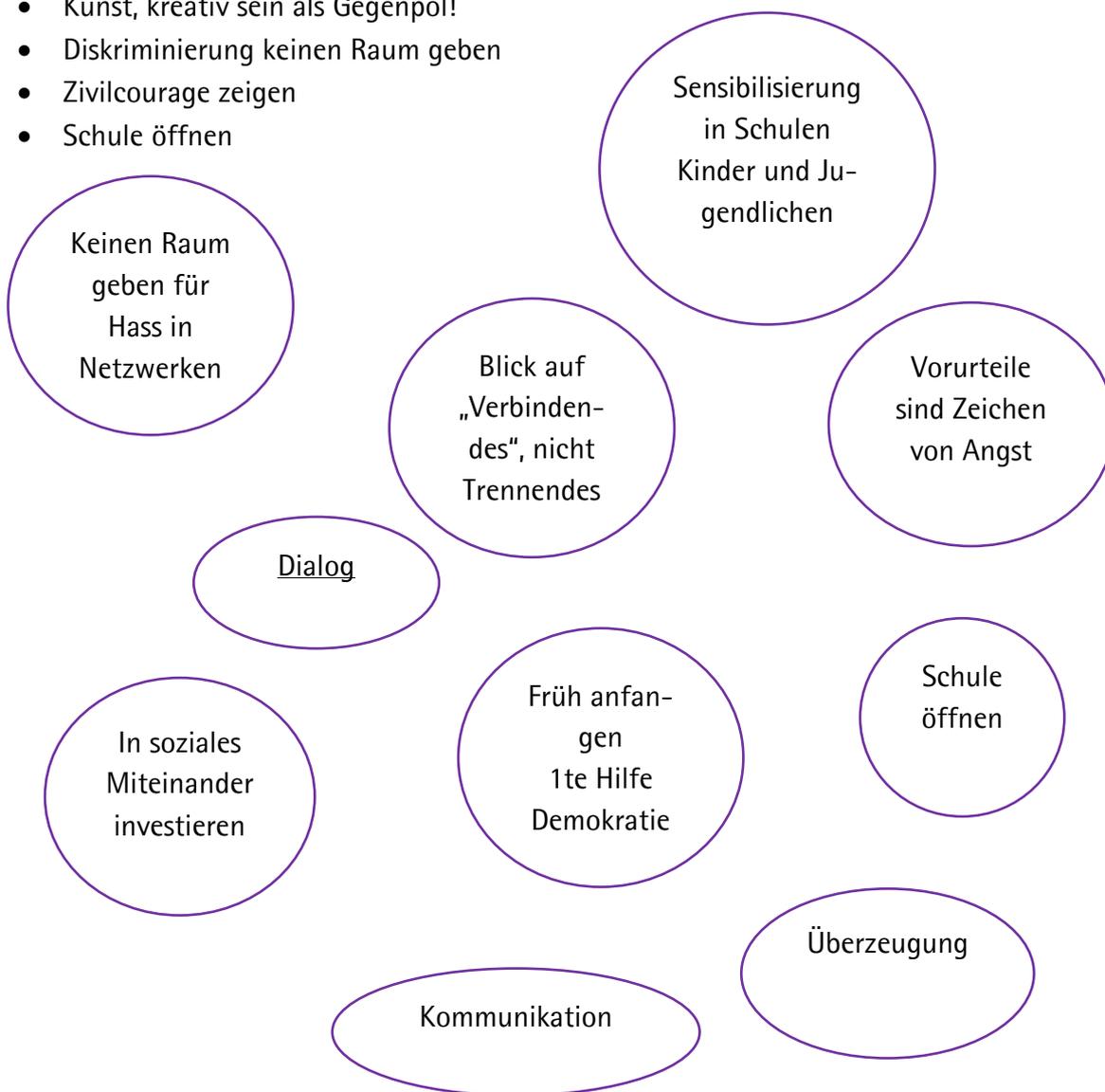
Um dieses Ziel zu erreichen, soll in den Bereichen Rassismus und Extremismus sensibilisiert werden.

- Kurze Begriffsklärung: Was verstehen wir unter Sensibilisierung?
- Wo, bei wem sollte sensibilisiert werden?
- Wie kann Rassismus und Extremismus sonst noch vorgebeugt werden?
- Wie sollte mit Rassismus und Extremismus umgegangen werden?
- ...



- Das Verbindende ist wichtiger als das Trennende
- Grenzen überschreiten
- keine Verunglimpfung
- Geflüchtete im Verein: zunächst Vorurteile, aber die bauten sich ab  
→ bei Integration bauen sich Vorurteile ab! (können?)
- Sensibilisierung
- Dialog
- → Vorurteile
- → Alte Personen  
→ politische Prägung NS-Zeit, da sind schlimme Sprüche manchmal nachzusehen bei Jüngeren aber nicht!
- → Österreich anders als Deutschland
- Geflüchteten Vorurteile, zuerst skeptisch → dann ok
- Mittel zur Verunglimpfung wird hoffähig
- Es hat bereits Sprüche gegeben
- Konfrontation
- Zivilcourage
- Heterogenität

- Unterschiede als Qualität sehen
- „Behinderte,“
- Die Gesellschaft ist mehr bereit, sich gegenseitig zu verletzen (WhatsApp)
- Verachtung und Beleidigungen werden offener und unvermittelt  
WhatsApp ↔ Fake News ↔ Hate Speech  
„du Opfer“, „du Bauer“
- Kunst, kreativ sein als Gegenpol!
- Diskriminierung keinen Raum geben
- Zivilcourage zeigen
- Schule öffnen



**Ziel: Kinder und Jugendliche in Leutkirch kennen die Vorteile eines demokratischen Gemeinwesens. Sie kennen Möglichkeiten, sich einzubringen und unser Zusammenleben mitzugestalten.**

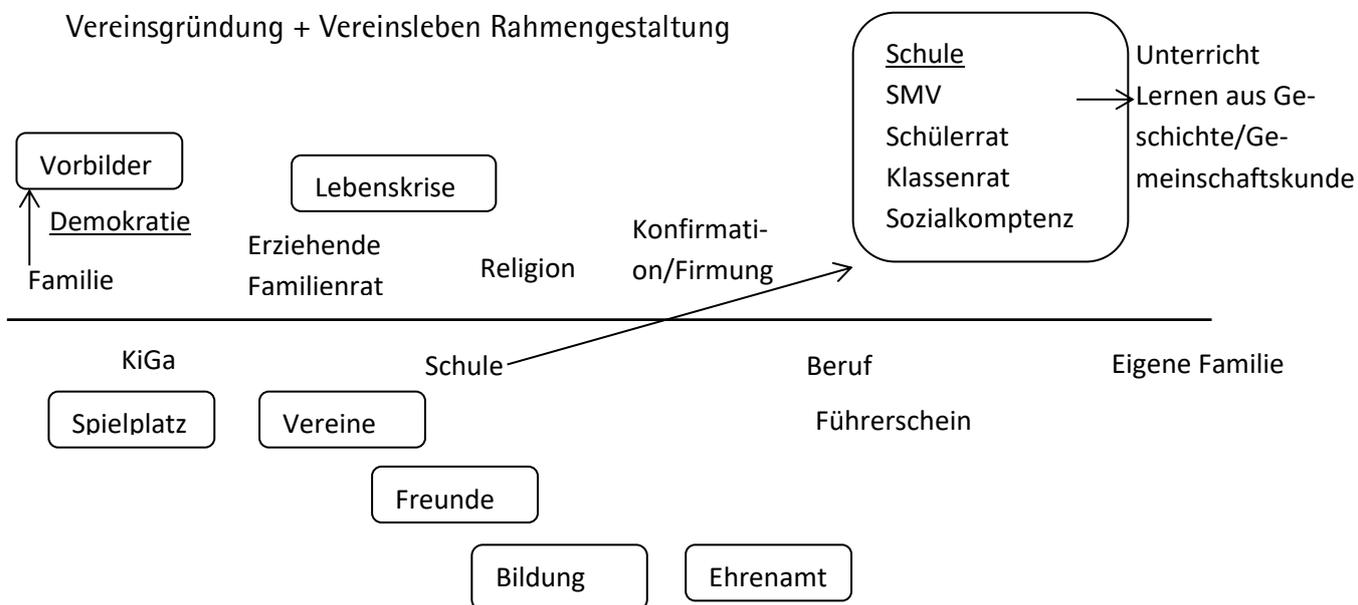
Wo und wie können sie das lernen?

- Kurze Vorüberlegung: Was sind die Vorteile davon, in einer Demokratie zu leben?
- Wo machen Kinder und Jugendliche die ersten Erfahrungen mit den Spielregeln und Möglichkeiten eines demokratischen Zusammenlebens?
- Wie können Kindern und Jugendlichen davon möglichst viele und möglichst positive Erfahrungen ermöglicht werden?
- Wer ist daran beteiligt, Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, ein demokratisches Miteinander zu erlernen?
- ...



- Meinungsfreiheit  
\_\_\_ zusammen \_\_\_  
\_\_\_  
miteinander zu lernen
- Reinwachsen  
Verortung von Jugendarbeit  
Begegnungs-/Orte für Jugendliche  
Gremien  
Langeweile
- Jugendgemeinderat  
Kinderparlament  
SMV an Schulen  
Fest der Religionen  
Vereine/Parteien  
Blaulichtfamilie  
Langeweile (!)
- Die Möglichkeit, sich zu allgemeinen Themen zu positionieren  
Sandkasten + Spielplatz

- Jugendhaus
- Familienrat
- Aktivenrat Jugendhaus
- Jugendorganisationen der Parteien
- Jugendrat
- Jugendarbeit der Vereinen
- Jugendgemeinderat (neu)
- Schülerentscheid Ferienpark
- Schulen (SMV)
- Gestaltung Skateplatz
- Bau Bikepark
- Landjugend
- Chillix
- Jugendrotkreuz
- Zeltlager
- Bolz-/Spielplatz
- Vereine
- SMV
- Familie
- Kindergarten
- Firmung
- Konfirmation
- Vereinsgründung + Vereinsleben Rahmgestaltung





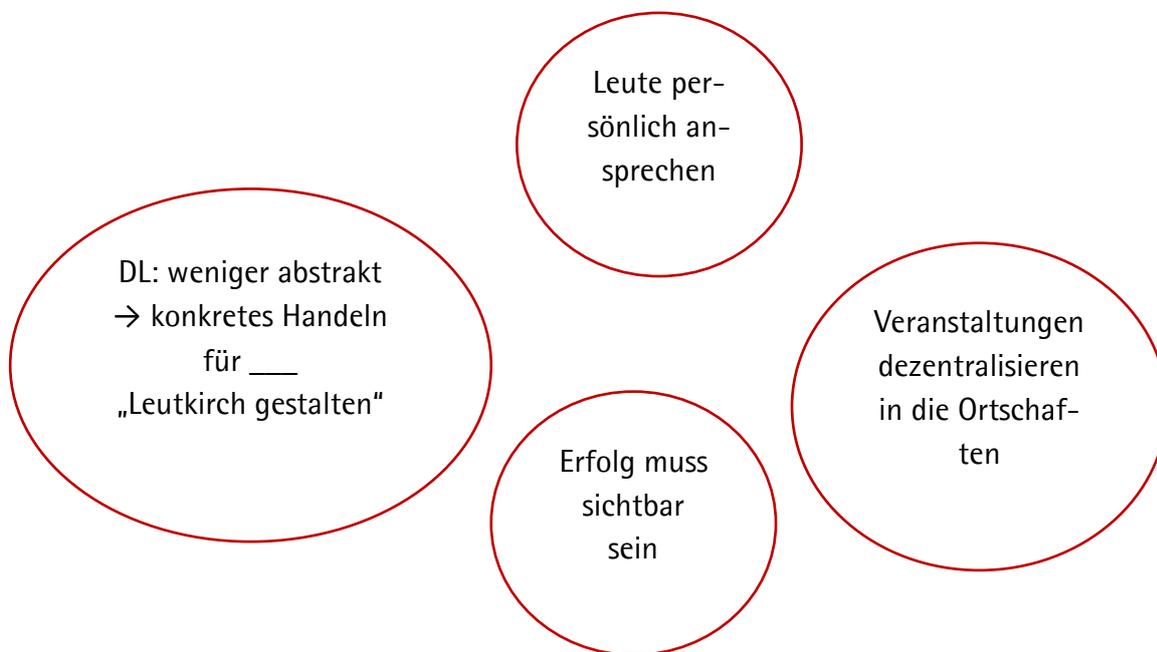
**Ziel: „Demokratie leben!“ ist nicht nur bei denen bekannt, die sowieso interessiert und informiert sind, sondern erreicht darüber hinaus vielfältige Bevölkerungsgruppen.**

Über „Demokratie leben!“ stehen in Leutkirch jedes Jahr 44.000 € für Veranstaltungen und Projekte zur Verfügung. Viele Vereine und Gruppen wissen bereits von dieser Möglichkeit und nutzen sie auch. Wie aber erreicht man die, die nicht jeden Tag die Schwäbische Zeitung lesen, sich in einem Verein engagieren oder aus Interesse Flyer und Broschüren mitnehmen?

- Wie haben Sie eigentlich von der heutigen Veranstaltung erfahren?
- Wie viele der Leute, die heute da sind, kennen Sie zumindest vom Sehen? Bzw. wie viele sind Ihnen gänzlich unbekannt?
- Wenn Sie an Menschen in Ihrem Bekanntenkreis denken, die nie zu „solchen Veranstaltungen“ wie der heutigen gehen – wo gehen sie gern hin?
- Und wodurch könnte man ihnen eine Veranstaltung wie die heutige schmackhaft machen?
- Über welche Kanäle außerhalb der üblichen (sz, Flyer, Plakate, Mailverteiler) könnte man noch mehr Menschen erreichen?
- ...



1. E-Mail, persönlich (Frau/Herr)  
 Prospekt  
 Flyer von St. Anna  
 E-Mail (Fr. Hönig/Scheich)  
 Zeitung  
 Begleitausschuss DL
2. 40/15/30/50  
 Ca. 60 % - 5 %
3. Vereine, irgendwo hin mit Freunden treffen  
 „immer die gleichen Personen“  
 ehrenamtliches Engagement: unverbindlich  
 In Vereinen – ohne Verantwortungsübernahme  
 zu Veranstaltungen – passiv konsumieren  
 sehen in Veranstaltungen wie heute keinen Sinn
4. Persönlich ansprechen, direkte Ansprache  
 Demokratie leben → den Begriff griffiger, konkreter machen  
 Persönlich ansprechen
5. Plakate  
 Wochenmarkt  
 SZ: zeitlich zum richtigen Zeitpunkt  
 Erfolg muss sichtbar sein, es lohnt sich, dass ich mit mache



**Ziel: Das Zusammenleben in Leutkirch ist von einer demokratischen Grundhaltung geprägt.**

Das heißt, dass respektvoll miteinander und mit anderen Meinungen umgegangen wird. Das heißt auch, dass es Möglichkeiten gibt, sich einzumischen und mitzuentcheiden.

- Wo klemmt's derzeit beim Zusammenleben in Leutkirch und den Ortschaften?
- Was läuft gut?
- Was sind Gründe dafür, dass es gut läuft?
- Wie lassen sich diese Gründe auf die Punkte übertragen, an denen es klemmt?
- Was kann darüber hinaus getan werden, um das Zusammenleben hier weiter zu verbessern? Und von wem kann es getan werden?
- ...



- Dezentral: Kernstadt ↔ Ortschaften  
Probleme gegenseitig anerkennen  
Besuch gegenseitiger Veranstaltungen  
gut: Ortschaftsräte  
„Leutkircherinnen & Leutkircher“, „Ort und Datum“ („Leutkirch“ oder Ortschaft?)  
→ Identität
- Bürgerbeteiligung  
vor allem „gegen“ etwas  
→ Zufallsbürger auswählen  
kollektive Entscheidungen sind meist vernünftig, wenn man genug Informationen hat  
Aber Komplexitätsgrenze?
- Integration von Ortschaften und Geflüchteten  
gelingt ansatzweise in Teilorten  
politische Regelungen und Bleiberecht für in den Arbeitsmarkt integrierte Geflüchtete



## Zusammenfassung

Als Antwort auf die Frage, wie **Beteiligungsstrukturen gebildet** werden können, wurde das Zuhören ebenso betont wie das Delegieren von Verantwortung. Zudem müsste eine Vielfalt an Meinungen akzeptiert und gleichzeitig nach gemeinsamen Interessen gesucht werden.

Das Stichwort Beteiligungsstruktur wurde in der Diskussion zu **Beteiligungskultur**. Die Gruppe sammelte etliche Beispiele, wo dies bereits funktioniert. Darüber hinaus fanden sie ebenso viele Vorschläge für weitere Projekte. Gemeinsamer Nenner: es handelt sich um Projekte, die verbinden.

Um **Vielfalt** zu fördern, müssten Verschiedenheiten zunächst benannt und anerkannt werden. Dazu gehöre auch, dass alles dynamisch ist und Dinge ihre Zeit brauchen.

Zum Thema **interreligiöser und interkultureller Dialog** zeigte sich, dass es da bereits etliche Begegnungsmöglichkeiten in Leutkirch gibt – und dass auch dieses Thema vor allem Zeit und Geduld braucht.

Wenn es darum geht, zu den Themen **Rassismus und Extremismus zu sensibilisieren**, wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass damit früh begonnen werden muss – also bei den Kindern und Jugendlichen. Betont wurde zudem, dass der Blick nicht auf das Trennende, sondern auf das Verbindende gerichtet werden sollte.

Zum Thema **Kinder und Jugendliche** wurden etliche Möglichkeiten aufgezeigt, über die bereits Beteiligungs- und Teilhabemöglichkeiten bestehen. Daneben wurde jedoch auch die (bzw. die Wichtigkeit der) Langeweile betont.

Gefragt wurde auch danach, wie man es dann schafft, dass nicht immer nur die kommen, die sowieso immer kommen – sondern dass man eine **breite Bevölkerung erreicht**. Hier wurde immer wieder betont, dass eine persönliche Ansprache wichtig sei und zudem Erfolge und Vorteile sichtbar gemacht werden müssten.

Beim Stichwort **Zusammenleben** wurde darauf aufmerksam gemacht, dass Leutkirch es auch geschafft habe, die verschiedenen Ortschaften in seine Gemeinde zu integrieren, die immerhin

flächenmäßig die drittgrößte Gemeinde in ganz Baden-Württemberg ist. Dann würde man es auch schaffen, die Geflüchteten zu integrieren.

Ein gemeinsames Thema an verschiedenen Tischen war die Thematik **Kernstadt** ↔ **Ortschaften**. Mehrfach kam die Forderung auf, hier zu dezentralisieren; etwa über Veranstaltungen, die dann in den Ortschaften stattfinden.

## Wünsche

Das wünschten sich Teilnehmende für die Leutkircher Partnerschaft für Demokratie:

- Entscheiden und Verantworten
- Heterogenität  
    & nicht das Trennende, sondern das Verbindende soll im Vordergrund stehen
- Fantasie

## Evaluation

Und so fanden die Teilnehmenden die Veranstaltung:

